

Haus der Schwestern von der heiligen Katharina von Siena in Basel : Architekt Hermann Baur BSA/SIA, Basel, Hans Peter Baur BSA/SIA, Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 3: **Alterswohnungen - Jugendheime**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haus der Schwestern von der heiligen Katharina von Siena in Basel

Architekt: Hermann Baur BSA/SIA, Basel
Hans Peter Baur BSA/SIA, Basel

Es handelt sich um das Mutterhaus einer Schwesterngemeinschaft, die in verschiedenen Heimen in der Schweiz gefährdeten Mädchen Heimstätte und Fürsorge bieten, ein Säkularinstitut, dessen Glieder als religiöse Gemeinschaft zusammenleben, ohne daß sie durch ihre Kleidung nach außen als solche in Erscheinung treten, wie dies bei den traditionellen Ordensgemeinschaften der Fall ist. Die architektonische Aufgabe bestand darin, für diese Art des Zusammenlebens, das gleichermaßen nach innen gerichtet wie der Welt gegenüber abgeschlossen ist, den gemäßen Ausdruck zu finden.

Das Haus enthält Räume für die Verwaltung, Aufenthalts- und Eßräume, Schlafräume für 50 Schwestern, für Gäste und das Personal sowie eine Krankenabteilung.

Bei der Projektierung war zu beachten, daß das Haus an einer relativ verkehrsreichen Straße liegt. Das Bestreben ging deshalb dahin, den ganzen Wohnbezirk gegen die Hofseite, die gleichzeitig Südseite ist, anzuordnen. Im Hauptgebäude längs der Straße sind im Erdgeschoß und im ersten Stock die Verwaltung, im zweiten und dritten Geschoß die normalen Schwesternschlafräume untergebracht. Auf dem Dach befindet sich eine Kapelle, die Raum für 50 Plätze bietet. Ein Dachgarten bietet Aussicht und Erholung. Bei der gegebenen Orientierung wurde die grundrißliche Anordnung so getroffen, daß im wesentlichen alle Wohn- und Schlafräume gegen die rückwärtige Garten- seite zu liegen kommen, wodurch sie in den Genuß der ruhigen Südlage kommen.

In einem zweigeschossigen Flügelbau sind im Erdgeschoß die allgemeinen Aufenthalts- und Eßräume angeordnet und im oberen Geschoß die Abteilung für Kranke und Behinderte. Auch diese Räume haben Südlage; im Verbindungsbau sind einige Räume gegen Westen orientiert, doch handelt es sich um solche, die nur periodisch benützt werden. Unter Ausnützung der Terrainverhältnisse ist die Küche mit den entsprechenden Arbeitsräumen im Untergeschoß, unmittelbar unter dem Eßraum, vorgesehen, mit Zufahrtsmöglichkeit von der Straße her. Eine Rundtreppe verbindet die Küche mit dem unmittelbar darüberliegenden Eßraum und mit der Krankenabteilung im ersten Obergeschoß.

Hauptbau und Flügelbau umschließen einen sonnigen, intimen Gartenhof, der zur Erholung der Insassen dienen soll.

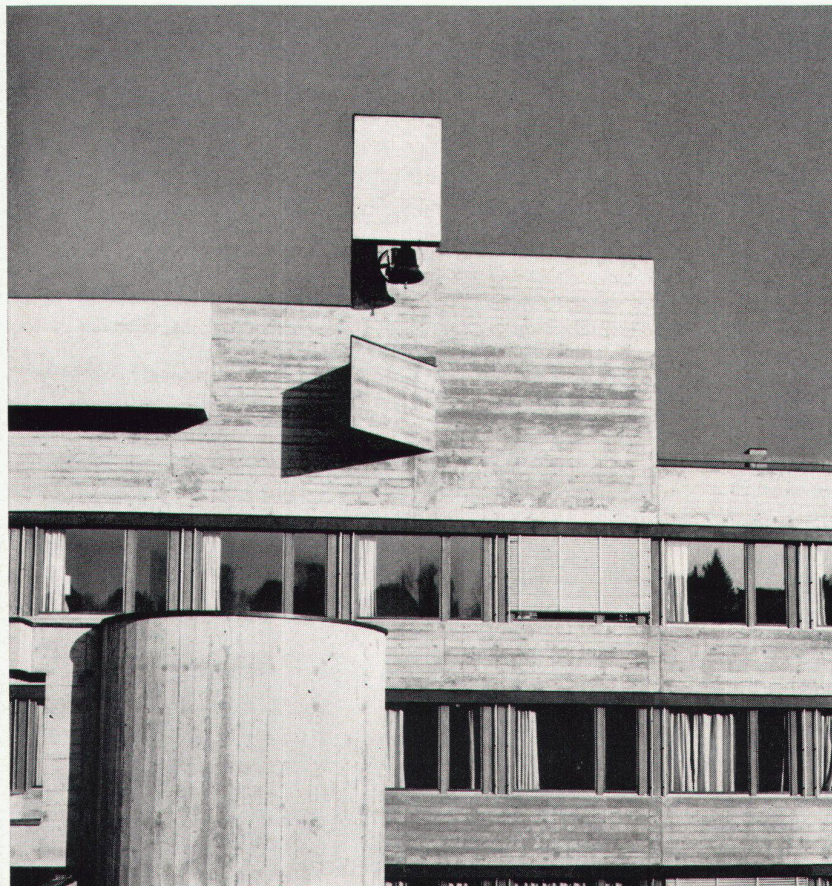
Das aufgehende Mauerwerk ist in armiertem Sichtbeton mit innerer Isolierung. Auch die Decken sind in Sichtbeton, unverputzt, mit oberer Schall- und Wärmeisolation. Das Flachdach ist teilweise begehbare.

Die Fenster sind aus naturbelassenem Iroco-Holz mit Thermo-pane-Verglasung, auf der Sonnenseite mit Lamellenstoren versehen. Innere Schreinerarbeiten: Türen und eingebaute Wandschränke in naturbelassenem Holz. Halle und Korridore im Erdgeschoß sowie die Treppen sind mit Laufener Kalksteinplatten belegt. In den Schlafräumen Inlaibböden, die Badezimmer sind mit Colivinyli, die Küchen mit Plättli belegt, im Eß- und Wohnraum Holzböden. Die Wände der Schlafzimmer sind tapeziert, jene der allgemeinen Räume und der Korridore haben Naturputz.

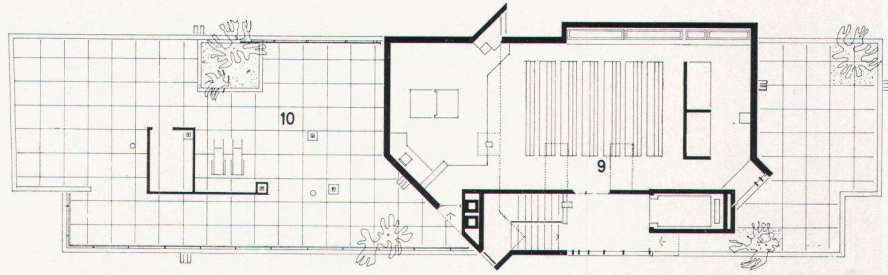
1
Fassade Straßenseite
Face côté rue
Road frontage

2
Detail der Hofseite mit Kapellenaufbau
Détail de la face côté cour et chapelle en superstructure
Courtyard frontage detail with chapel superstructure

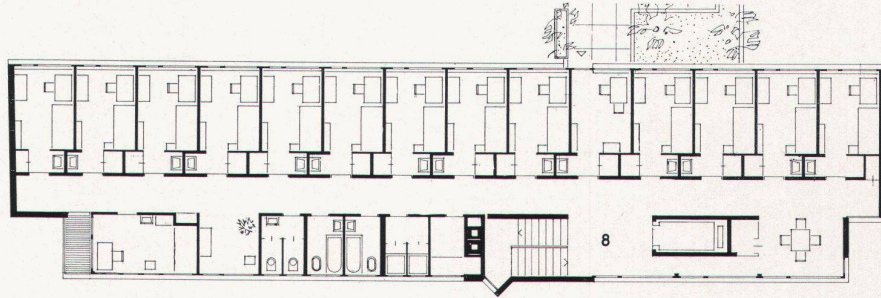
Photos: 1 Baur; 2 Hauert



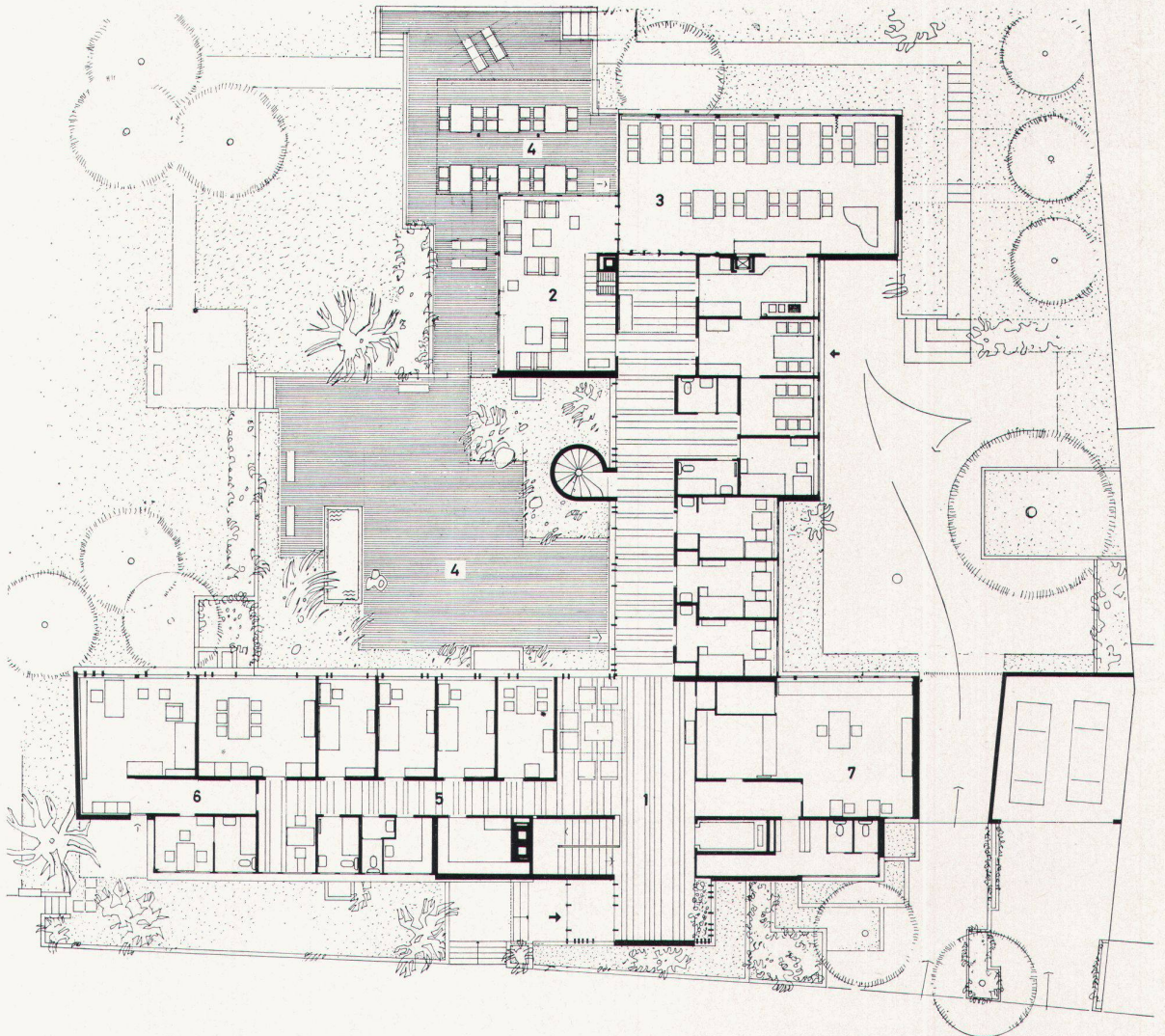
3
Grundriß Dachgeschoß
Plan des combles
Attic-floor plan



4
Grundriß zweites Obergeschoß
Plan du deuxième étage
Second-floor plan



5
Grundriß Erdgeschoß 1:300
Plan du rez-de-chaussée
Groundfloor plan



- 1 Halle
- 2 Wohnen
- 3 Speisesaal
- 4 Terrasse
- 5 Verwaltung
- 6 Geistlicher
- 7 Sekretariat
- 8 Einzelzimmer
- 9 Kapelle
- 10 Liegeterrasse